

# Erträge und Kosten - Ackerbau

Dernière mise à jour : 17 avril 2026

**Zusammengefasst:** Im Jahr 2024 verzeichnen die Gesamtkosten für den Ackerbau einen leichten Rückgang um fast 140 €/ha LNF und belaufen sich auf 2.938 €/ha LNF. Die Erträge gehen jedoch stärker um rund 240 €/ha LNF zurück und fallen auf 2.861 €/ha LNF. Die Erträge aus dem Ackerbau machen 74 % der Gesamterträge aus, verlieren jedoch im Vergleich zum Vorjahr fast 400 €/ha LNF. Infolgedessen fällt das Verhältnis zwischen Gesamterträgen und Gesamtkosten unter den Schwellenwert von 1, was bedeutet, dass der auf Ackerbau spezialisierte Betrieb nicht über ausreichende Erträge verfügte, um alle tatsächlichen und kalkulierten Kosten zu decken.

Erträge

- Betriebskosten

- Strukturkosten

## Erträge

Die Erträge eines Betriebs enthalten die Verwertung der landwirtschaftlichen Produktion und Dienstleistungen, die Einnahmen aus anderen Erwerbstätigkeiten, die Abgrenzungen und auch die Beihilfen. Die Bewertung der Produktion umfasst die Verkäufe, aber auch die Bewertung der Vorräte (Anbaukulturen oder Tiere) und des innerbetrieblichen Konsums.

Für das Jahr 2024 erreicht die Summe **der Erträge** einschließlich der Beihilfen einen Wert von **2.861 €/ha LNF**. Diese Erträge stammen aus:

- **marktfähigen Kulturen** mit 2.015 €/ha LNF, was **74 %** der Gesamtsumme entspricht. Sie verlieren fast 400 €/ha LNF im Vergleich zum letzten Jahr.
- Beihilfen, die 11 % ausmachen (305 €/ha LNF).
- Weidevieh und Futterpflanzen, die nur 6 % (178 €/ha LNF) ausmachen.
- anderen Erwerbstätigkeiten und Körnerfressern, was den Rest betrifft.

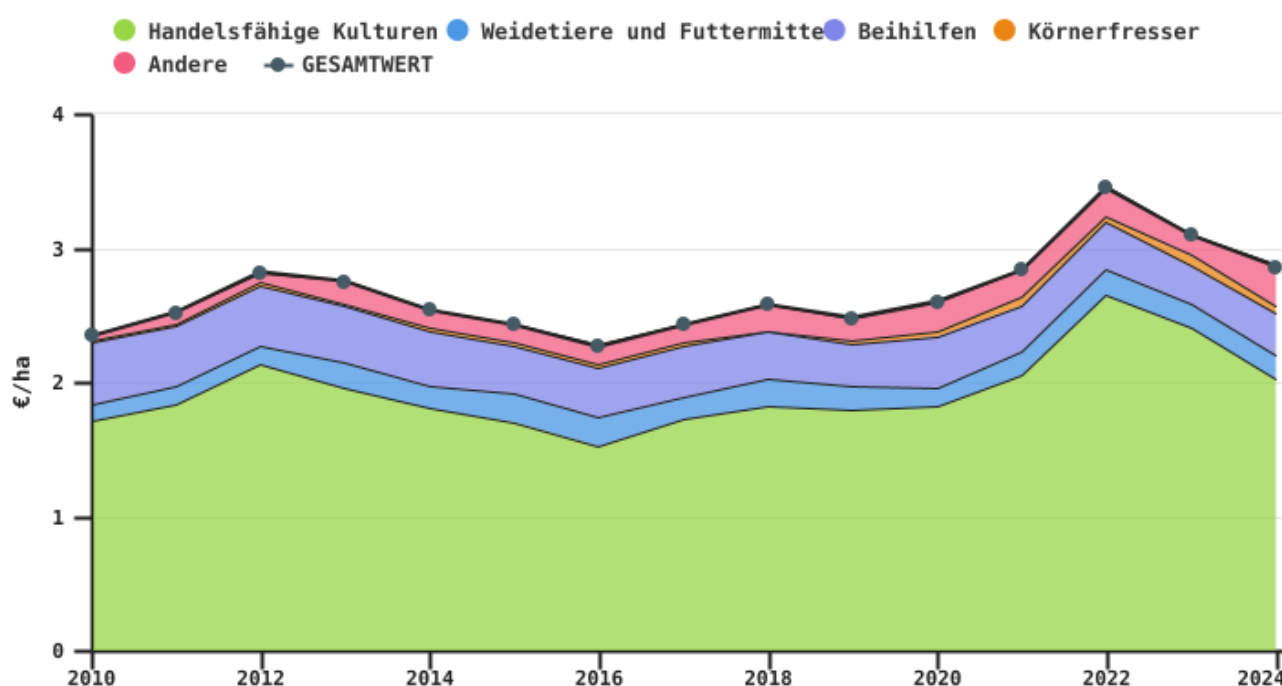
Wenn die Erträge von 2024 auch über dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre liegen (2.671 €/ha LNF) liegen, so sind sie doch um fast 600 €/ha LNF gegenüber 2022 und um 235 €/ha LNF gegenüber 2023 zurückgegangen.

Unter diesen Erträge weisen die Beihilfen einen Abwärtstrend auf, unter anderem eine Folge der Finanzdisziplin und der externen Konvergenz (zwischen den Mitgliedsstaaten), die dazu führen, dass die Mittel jedes Jahr ein wenig gekürzt werden. Zu Beginn der Programmplanung 2007-2013 betrug der Betrag für auf Ackerbau spezialisierte Betriebe des Buchführungsnetzes der DAEA rund 460 €/ha LNF. Bei der nächsten GAP bewegte sich der Betrag um die 360 €/ha. Im Jahr 2024 liegt der durchschnittlich erhaltene Betrag, der die Prämienbeträge der ersten und zweiten Säule

umfasst, bei etwa 305 €/ha LNF. Er ist im Vergleich zur vorherigen GAP rückläufig; dies ist nach der Reform mit der Einführung der Öko-Regelungen recht deutlich zu erkennen.

Gleichzeitig wuchsen die „sonstigen Erträge“, die z. B. aus anderen gewinnbringenden Aktivitäten wie Dienstleistungen für Dritte und Agrotourismus stammen. In dieser Produktkategorie sind auch Berichtigungen für frühere Geschäftsjahre enthalten, wie beispielsweise Entschädigungen für „Naturkatastrophen in der Landwirtschaft“ und insbesondere im Jahr 2024 eine Korrektur der Abrechnung für Zuckerrüben aus dem Jahr 2023.

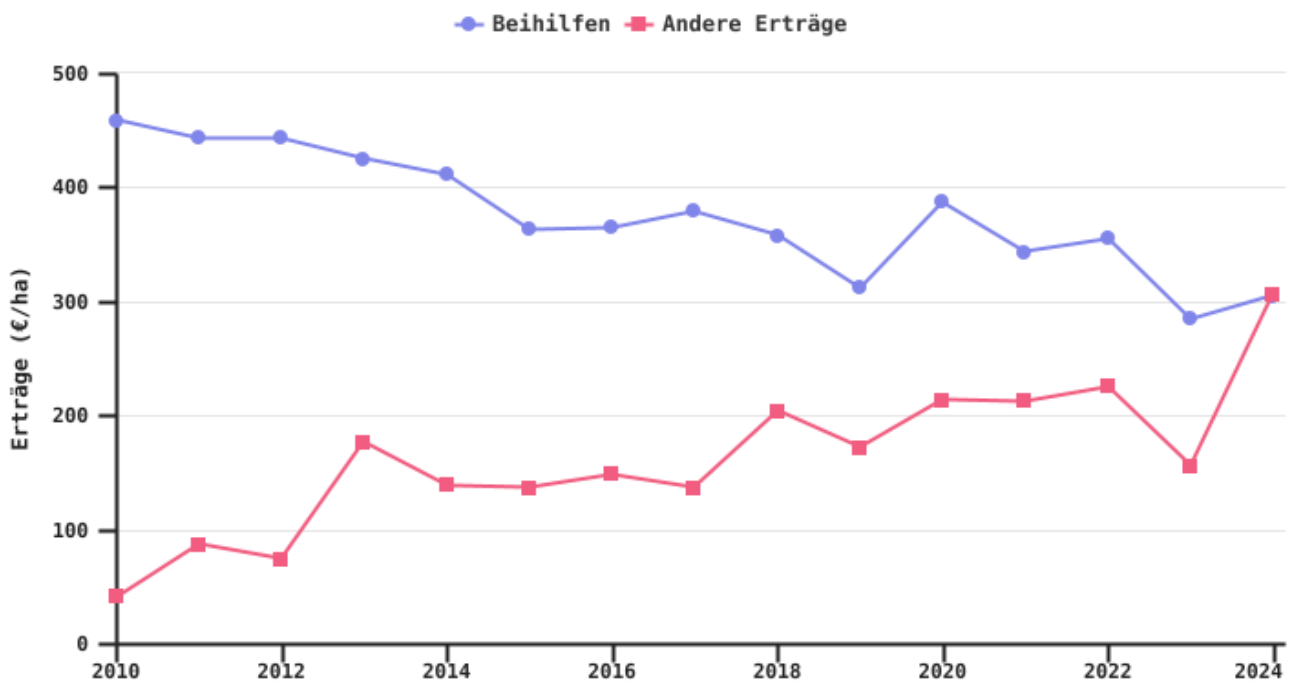
## Entwicklung der Erträge wallonischer auf Ackerbau spezialisierter Betriebe je LNF-Einheit



EAW\_Sources : DAEA\_DEMNA\_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© SPW - 2026

## Entwicklung der Beihilfen und sonstigen Erträgen des auf Ackerkulturen spezialisierten wallonischen Betriebs je LNF-Einheit



EAW\_Sources : DAEA\_DEMNA\_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© SPW - 2026

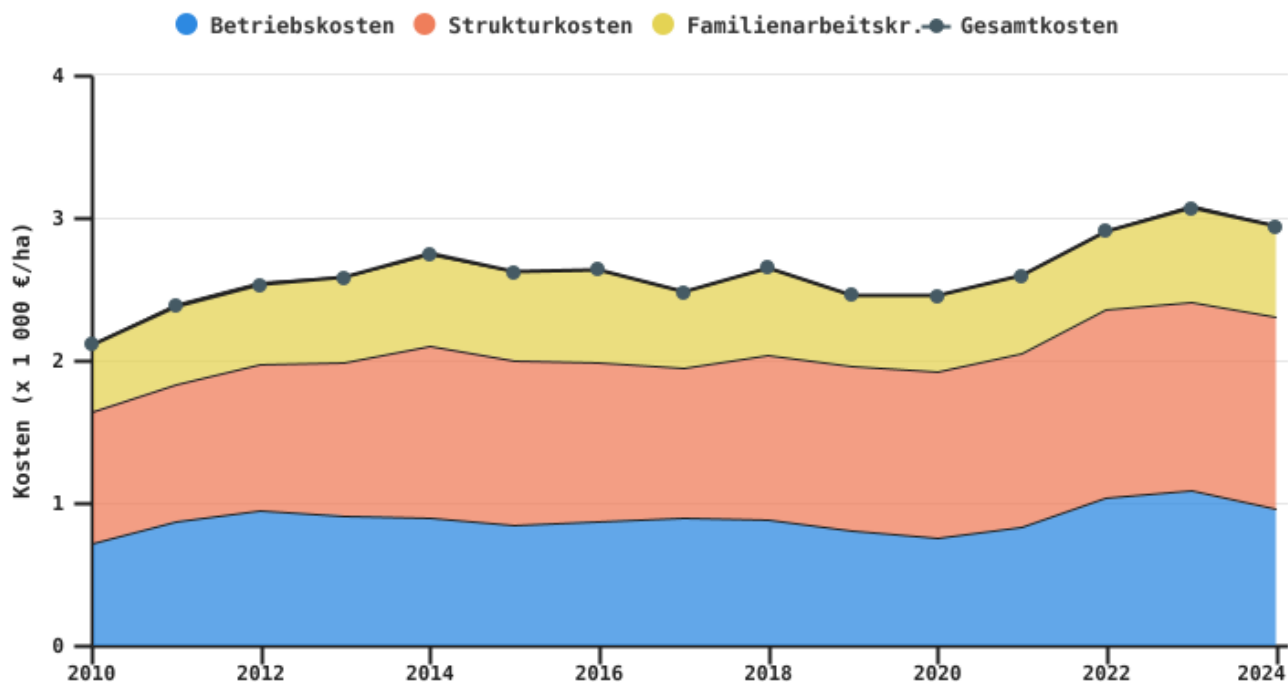
## Kosten

Die Betriebskosten umfassen die direkt mit einer Tätigkeit verbundenen **Betriebskosten** (Saatgut, Düngemittel, Pflanzenschutzmittel, Futtermittel, Kosten für den Viehbestand) und die **Strukturkosten**, die die tatsächlichen Ausgaben (Pachtzinsen, Versicherungen, Unterhaltskosten, Gemeinkosten, Lohnkosten usw.) und die berechneten Kosten (buchhalterische Abschreibungen, Zinsen auf das Vermögen) umfassen. Der letzte Faktor schließlich ist die **(berechnete) Vergütung der nicht angestellten Arbeitskräfte** (Familienangehörige).

Im Jahr 2024 belaufen sich die **Gesamtkosten** auf **2.938 €/ha LNF**. Diese Kosten verteilen sich wie folgt:

- zweckgebundene Betriebskosten (32 %),
- Strukturkosten, die 46 % ausmachen,
- Vergütung für Familienarbeit (nicht lohnabhängig), d. h. 22 %.

## Entwicklung der Kosten wallonischer auf Ackerbau spezialisierter Betriebe je LNF-Einheit



Die Summe dieser Kosten zeigt bis 2014 insgesamt einen Aufwärtstrend, bevor sie sich stabilisiert oder sogar leicht sinkt, was hauptsächlich auf eine Verringerung der zugewiesenen Betriebskosten zurückzuführen ist. In den Jahren 2022 und 2023 steigen die Gesamtkosten um etwa 200 €/ha LNF pro Jahr und erreichen 2023 ihren Höchststand. Die Strukturkosten verzeichnen einen regelmäßigen, jedoch erheblichen Anstieg von rund 950 €/ha LNF zu Beginn des Jahrzehnts auf rund 1.320 €/ha LNF seit 2022.

EAW\_Sources : DAEA\_DEMNA\_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© SPW - 2026

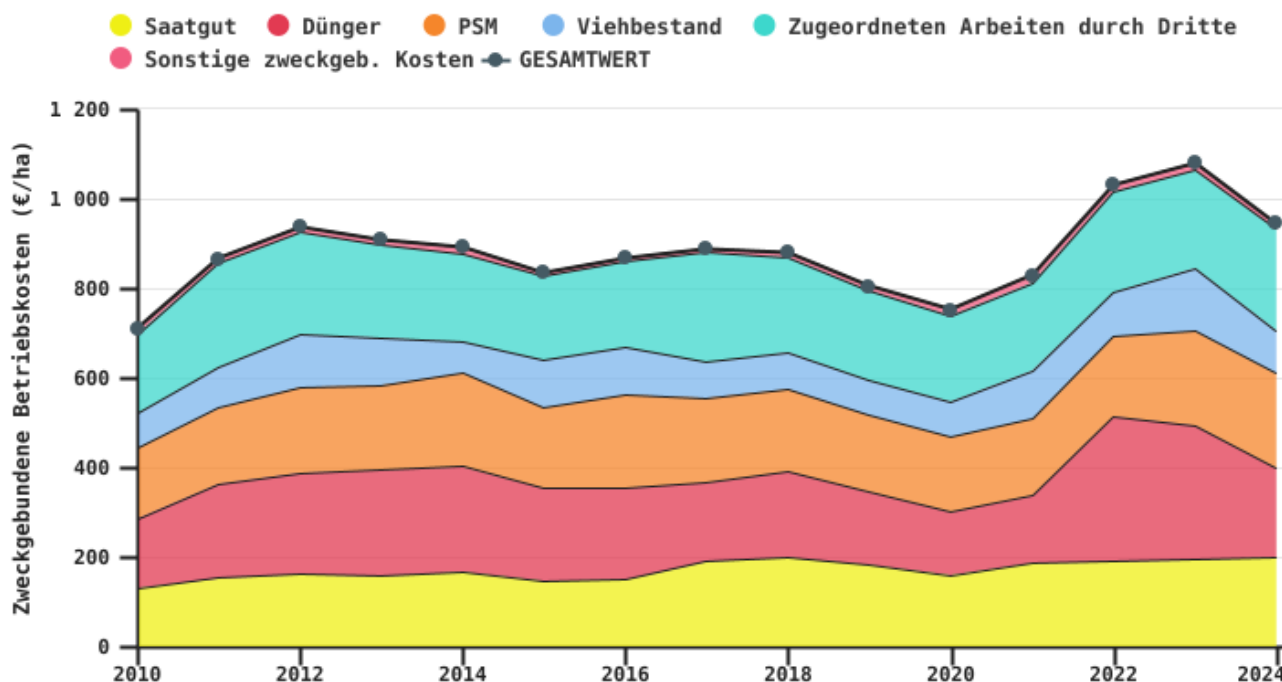
### - Zweckgebundene Betriebskosten

Im Jahr 2024 belaufen sich die **zugewiesenen Betriebskosten** auf **946 €/ha LNF**, während der Durchschnitt der letzten zehn Jahre bei 886 €/ha LNF liegt. Der Anstieg ist also seit 2020 deutlich, als man bei etwa 750 €/ha LNF lag. Diese Kosten verteilen sich wie folgt:

- Kosten für Saatgut für 199 €/ha LNF,
- Düngemittelkosten für 199 €/ha LNF fallen nach zwei Jahren mit hohen Preisen wieder ab.
- Kosten für Pflanzenschutzmittel für 211 €/ha LNF, identisch mit 2023 und höher als in den Vorjahren.
- Ausgaben für Arbeiten durch Dritte für 226 €/ha LNF,
- Der Restbetrag von 111 €/ha LNF umfasst die Kosten für den Viehbestand, Futtermittel und andere zugeordnete direkte Kosten.

Die vier Hauptposten, die sich auf die Kulturen beziehen, sind praktisch gleich groß. Die Kosten für den Viehbestand sind angesichts der geringen Bedeutung der Viehzucht für diesen Betriebstyp gering.

## Entwicklung der zugeordneten Betriebskosten wallonischer auf Ackerbau spezialisierter Betriebe je LNF-Einheit



Im Allgemeinen sind die Kosten für Saatgut, Düngemittel und Pflanzenschutzmittel relativ ähnlich hoch. Nur die Jahre 2022 und 2023 bilden eine Ausnahme mit einem sehr deutlichen Anstieg der Düngemittelpreise, wodurch dieser Posten an Bedeutung gewinnen wird.

EAW\_Sources : DAEA\_DEMNA\_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© SPW - 2026

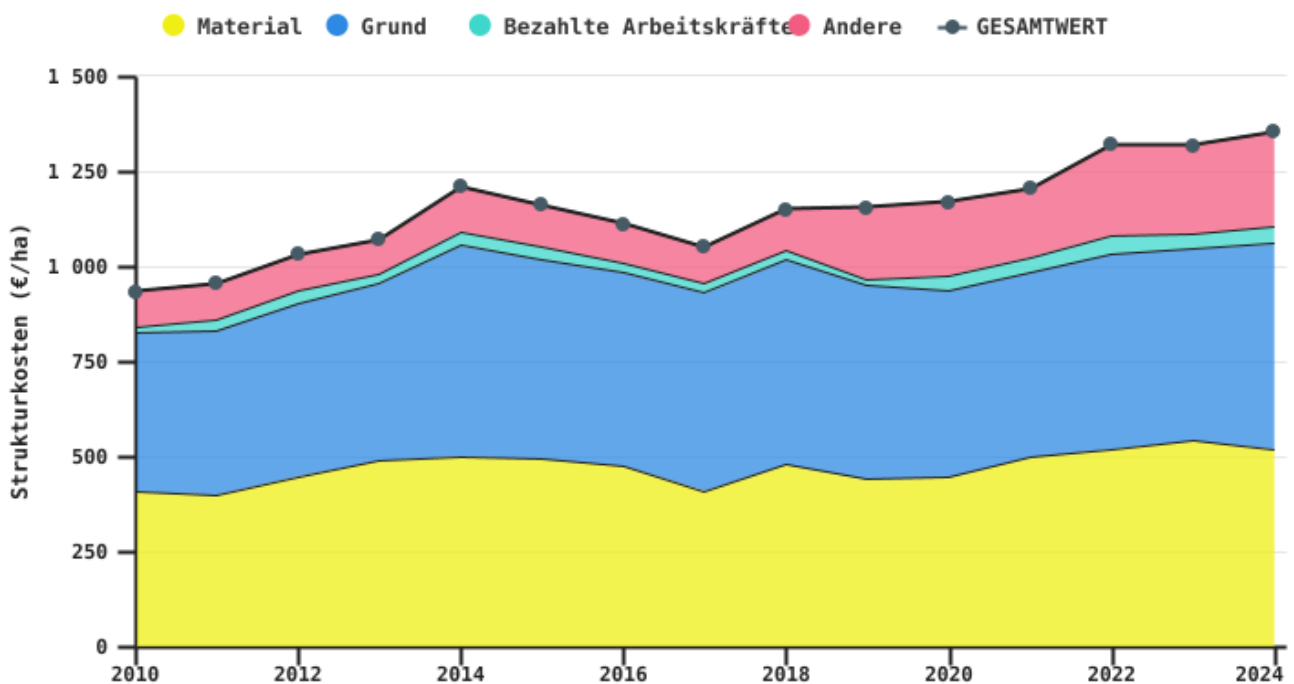
### - Strukturkosten

Mit **1.354 €/ha LNF** machen die **Strukturkosten 46 %** der Gesamtkosten aus. Sie umfassen Ausgaben für die Nutzung von Grund und Boden, Material, Gemeinkosten und bezahlte Arbeit und beinhalten sowohl tatsächliche als auch kalkulatorische Kosten. Die Kosten gliedern sich in drei große Posten: Kosten für Grund und Boden, Materialkosten und sonstige Strukturkosten.

- **Die Kosten für Grund und Boden** belaufen sich auf **540 €/ha LNF**, was **40 %** der Strukturkosten entspricht, und umfassen:
  - Pachtverträge: 259 €/ha, entsprechend der Pacht, die für das bewirtschaftete Land gezahlt wird.
  - Fiktive Pacht: 60 €/ha, berechnet auf Eigentumsland, um Opportunitätskosten zu simulieren.
  - Abschreibungen auf Gebäude und Bodenverbesserungen: 120 €/ha, was den Verschleiß der landwirtschaftlichen Infrastruktur widerspiegelt.
  - Auf Vermögenswerte berechnete Zinsen: 65 €/ha, die die theoretischen Kosten für das gebundene Kapital darstellen.
  - Verschiedene Kosten für Grund und Boden: 37 €/ha, einschließlich Versicherungen, Landpflege und Nebenkosten.

- **Sonstige Materialkosten** Dieser Posten mit **518 €/ha LNF** macht **38 %** der Strukturkosten aus und deckt die Unterhaltskosten, Abschreibungen und berechneten Zinsen für die selbst genutzten landwirtschaftlichen Geräte.
  - Es ist anzumerken, dass die Betriebe regelmäßig Dritte für landwirtschaftliche Arbeiten in Anspruch nehmen, um die interne Ausrüstung zu ergänzen oder zu ersetzen. Die landwirtschaftlichen Betriebe geben durchschnittlich 780 €/ha für Ausrüstung und Arbeiten Dritter aus, was über dem Zehnjahresdurchschnitt (701 €/ha) liegt .
- **Sonstige Strukturkosten:** Sie belaufen sich auf insgesamt **296€/ha LNF**, was **22 %** der Strukturkosten entspricht, und umfassen:
  - Gezahlte Löhne: 46 €/ha.
  - Nicht zugewiesene Energie, Wasser, Gemeinkosten: 210 €/ha, mit einem anhaltenden Aufwärtstrend, der insbesondere auf die Kosten der Fruchtfolge zurückzuführen ist.
  - Zinsen auf Viehbestand und Umlaufvermögen: 40 €/ha, allmählich sinkend im Zusammenhang mit der Verringerung der Anzahl der Tiere.

## Entwicklung der Strukturkosten des wallonischen auf Ackerbau spezialisierten Betriebs je LNF-Einheit

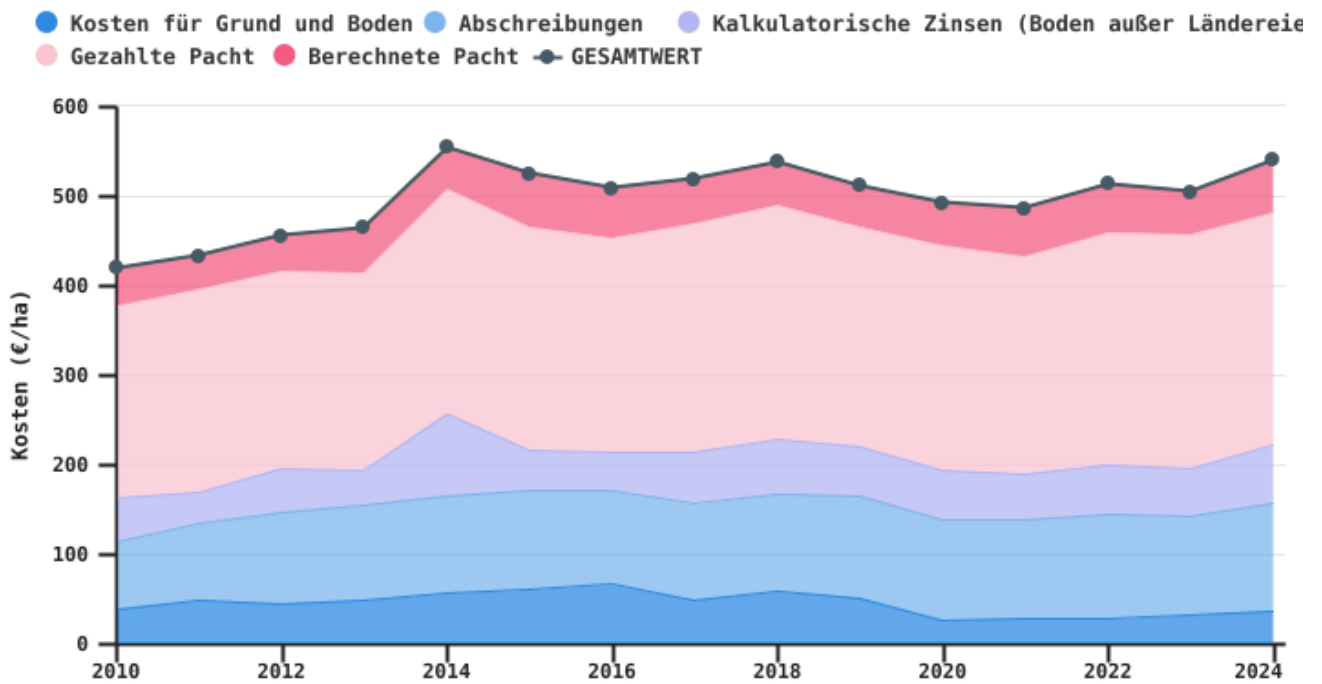


Die Strukturkosten stiegen zwischen 2010 und 2014 stetig und deutlich an und folgten insbesondere dem Anstieg der Energiepreise. Danach werden sich die Kosten bis 2021 stabilisieren oder sogar sinken. 2022 führt die hohe Inflation zu einem Anstieg dieser Kosten, die seitdem 1.300 €/ha übersteigen.

EAW\_Sources : DAEA\_DEMNA\_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© SPW - 2026

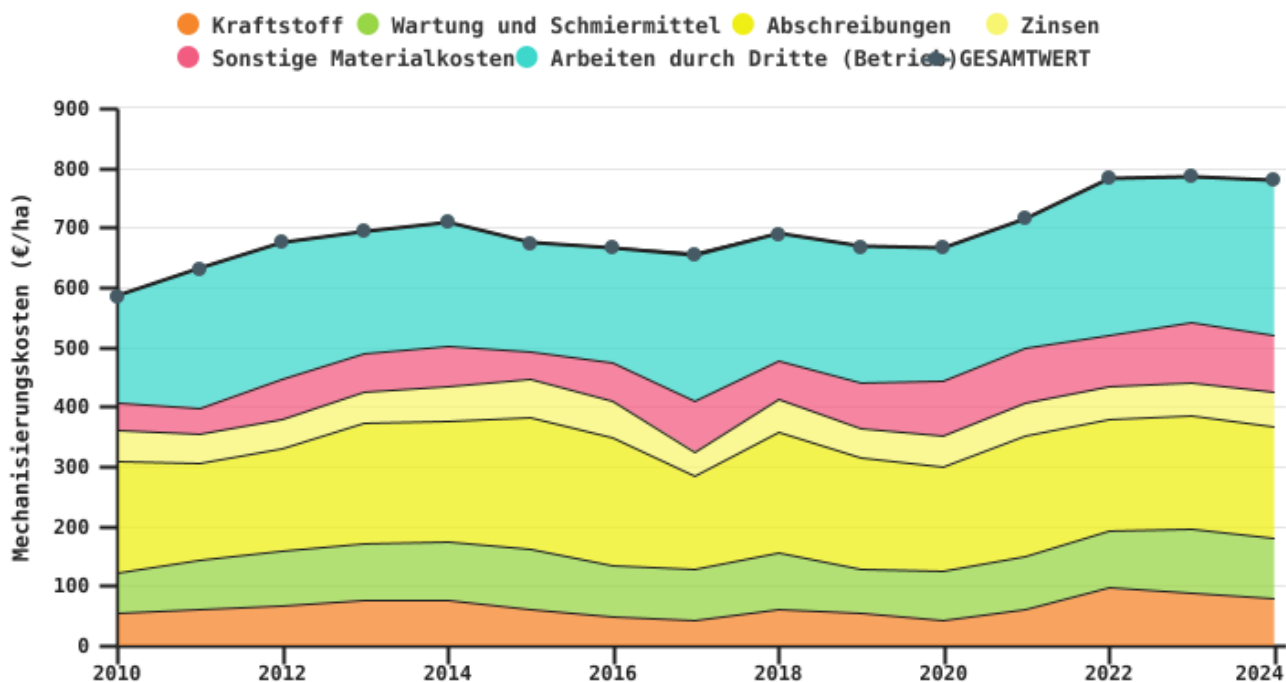
## Entwicklung der Grundkosten des auf Ackerbau spezialisierten Betriebs pro LNF-Einheit



EAW\_Sources : DAEA\_DEMNA\_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© SPW - 2026

## Entwicklung der Mechanisierungskosten und der von Dritten ausgeführten Arbeiten des wallonischen auf Ackerbau spezialisierten Betriebs

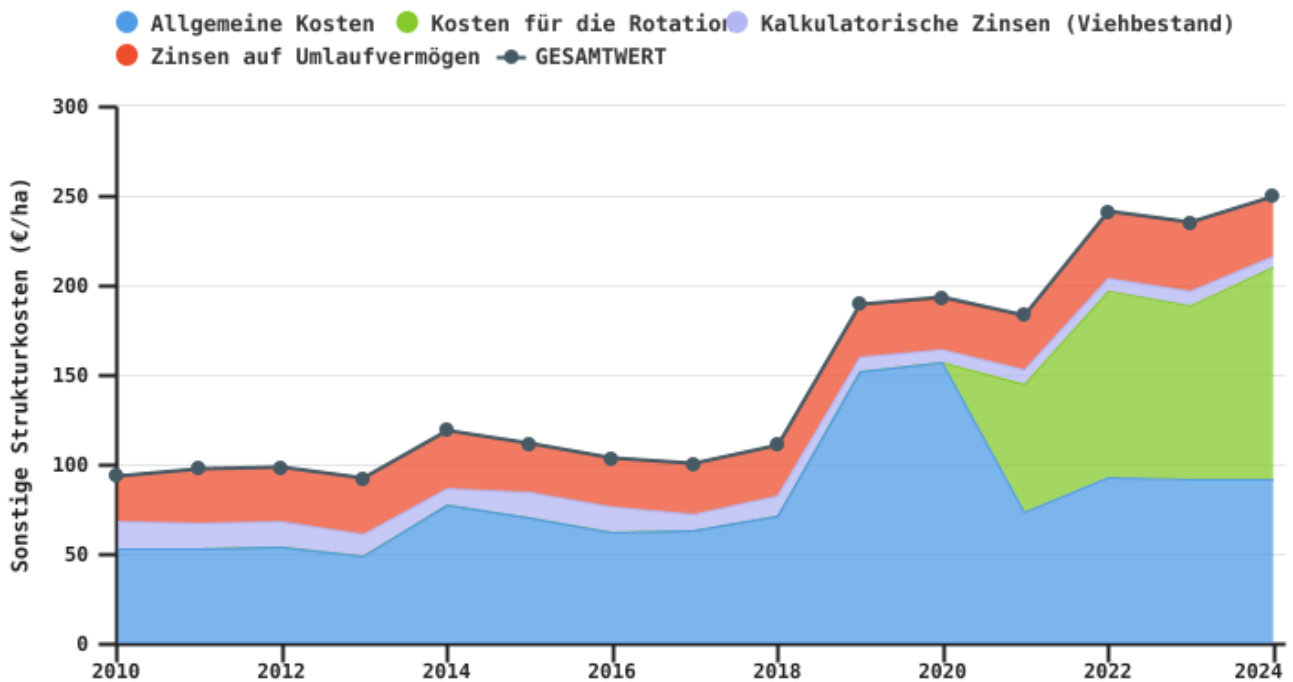


Die Mechanisierungskosten, die den Aufwand für Betriebsausstattung und Fremdarbeit summieren, sind zwischen 2010 und 2024 um etwa 200 €/ha LNF gestiegen. Die jährlichen Schwankungen sind insbesondere auf die schwankenden Energiepreise zurückzuführen, die sich direkt auf die Brennstoffkosten des Betriebs auswirken und die Preise ihrer Dienstleister, insbesondere der Lohnunternehmer, beeinflussen. Für die Betriebsausstattung steigen die Kosten für Treibstoff nach einem Minimum von 42,2 €/ha LNF im Jahr 2020 wieder auf über 95 €/ha LNF im Jahr 2022.

EAW\_Sources : DAEA\_DEMNA\_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© SPW - 2026

## Entwicklung der sonstigen Strukturkosten wallonischer Betriebe je LNF-Einheit



EAW\_Sources : DAEA\_DEMNA\_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

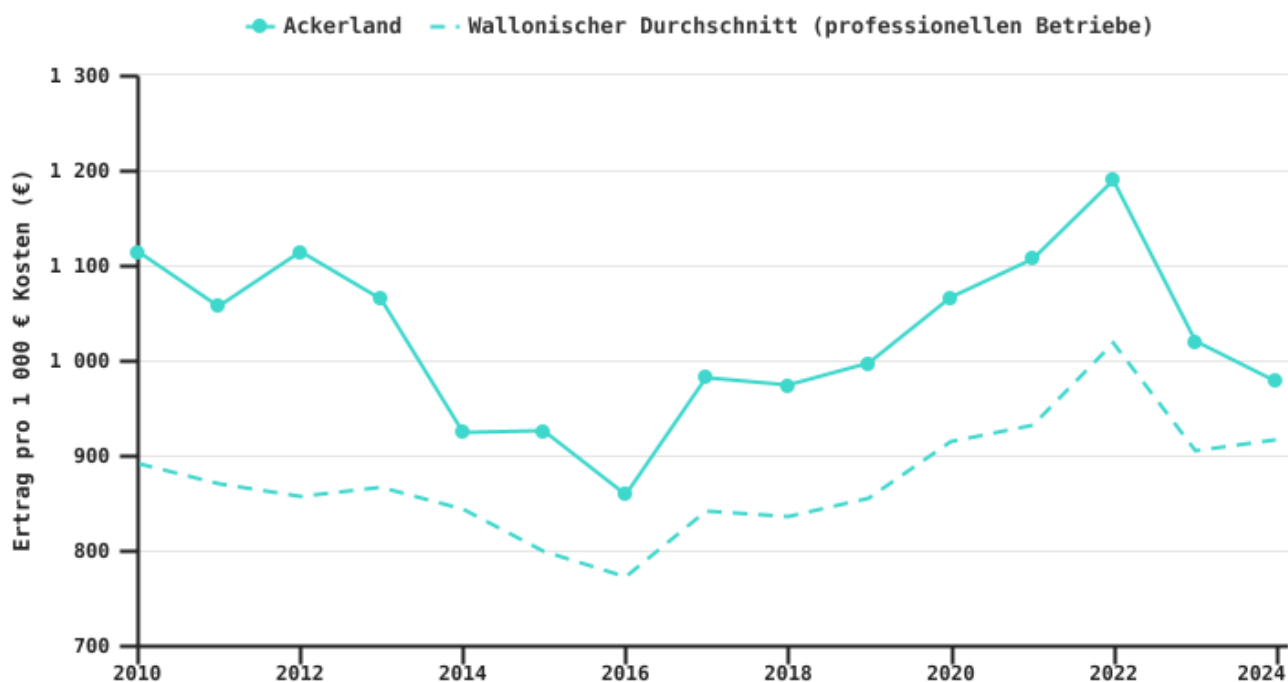
© SPW - 2026

## Erträge und Kosten

Um die gesamten Erträge und Betriebskosten zu vergleichen, kann man den Wert der Erträge pro 1.000 € Kosten analysieren. Diese Erträge beinhalten den Mehrwertsteuersaldo für Landwirte, die nicht im normalen Mehrwertsteuersystem sind, sowie einige wenige Erträge außerhalb des Saldos. Wenn der ermittelte Wert unter 1.000 € liegt, bedeutet dies, dass die Erträge des Betriebs nicht ausreichen, um alle Produktionsfaktoren einschließlich der Familienarbeitskräfte und des gesamten Kapitals zu entlohnen (unter Berücksichtigung einer Pacht für die gesamte LNF und einer Verzinsung des Kapitals mit 5 %).

Im Jahr 2024 erwirtschaftete der auf Ackerbau spezialisierte Betrieb **974 € an Erträgen bei 1.000 € an Kosten**. Das liegt leicht unter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre, der bei 1.002 € Einnahmen pro 1.000 € Ausgaben liegt. Mit anderen Worten: Diese Art von Betrieb ist im Durchschnitt in der Lage, alle seine (tatsächlichen und kalkulierten) Kosten zu decken, in diesem Jahr jedoch nicht. Das Niveau der Erträge pro 1.000 € Kosten ist jedoch immer noch höher als das für den durchschnittlichen wallonischen Betrieb.

## Entwicklung der Erträge pro 1000 € Kosten des wallonischen auf Ackerbau spezialisierten Betriebs



Das Verhältnis von Erträgen zu Kosten verschlechtert sich von 2010 bis 2016, erreicht einen Tiefpunkt und steigt dann wieder an, um 2022 einen Höchststand zu erreichen.

EAW\_Sources : DAEA\_DEMNA\_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© SPW - 2026

## Informations complémentaires

### Références bibliographiques

Direktion landwirtschaftliche Wirtschaftsanalyse, Abteilung Studie des Natur- und Agrarbereichs, Öffentlicher Dienst der Wallonie Landwirtschaft, Naturschätze & Umwelt (Buchführungsnetz)

## En savoir plus ?

Die Zahlen- und Standortdaten sind in der Datei verfügbar, die sich oben rechts auf der Seite befindet („Quelldaten“).

